

Zu den diesjährigen Übungen der Kriegsschiffe.

Soeben ist auf der Rbe von Kiel die Ma-
noverflotte unserer Kriegsmarine, bestehend aus
zwei vollzähligen Geschwadern unserer stärksten
Schiffe und einer Torpedobootflotte, zusammen-
getreten. Diese Formation leitet eine neue Art
kriegsmäßiger Übungen und Personalausübung
ein. Schon äußerlich wird dies ersichtlich, wenn
man die Zusammenfassung der diesjährigen Flot-
tentheile mit denen des Vorjahres vergleicht.

Im Jahre 1889 war außer dem zum aus-
wärtigen Dienst bestimmten Kreuzergeschwader,
bestehend aus einer Kreuzerflotte und 3 Kreuz-
erdivisionen des alten vollgetakelten Typs, nur
ein Schiffsgelehrter von 4 Kreuzerdivisionen des
selben Typs und ein Manövergeschwader von 4
Panzerdivisionen und 1 Division zur militärischen
Übungen in Dienst gestellt. Panzerschiffe fanden
sich nur noch in der Reserveflotte (2 Pan-
zerschiffe, 1 Panzerfregatte und 2 Torpedoboot-
flottenboote) und — als Wachschiffe der Kriegs-
schiffe in Kiel und Wilhelmshafen. Für Ausbil-
dung von Führern und Befehlshabern der Kriegs-
schiffe, welche im Kriegssalle zur geschicklichen
Verwendung kommen, waren also eigentlich
nur die vier Panzerschiffe des Manövergeschwa-
ders vorhanden (von den Panzerfregatten und
Torpedobootflotten z. sehen wir hier ab). So
kam es, daß bei den „Hauptübungen der Kriegs-
schiffe“ von Wilhelmshafen und Kiel die Panzer-
schiffe und die hochbemasteten, vollgetakelten Kreuz-
erdivisionen herangezogen werden mußten, um
den Schiffsgelehrten ein nach einer ansehnlichen
Weise richtiges Bild von kriegsmäßigen Übungen
zu erzielen; wenn dafür das Bild in Bezug auf
die Schiffsart um so unrichtiger wurde, so mußte
dies allerdings mit in den Kauf genommen wer-
den, die mit voller Bemastung versehenen Kreuz-
erdivisionen und Kreuzerdivisionen des bisherigen
Typs, theils Solis, theils einfache, ungepanzerte
Eisenschiffe sind im Ernstfalle im Gefecht nicht
mehr zu verwenden.

In diesem Jahre ist die Sachlage eine völlig
veränderte. Das Geschwader hochgetakelter Kreuz-
erdivisionen ist aus der Manöverflotte vollständig
verdrängt; an seine Stelle ist ein Übungs-
geschwader aus 4 Panzerschiffen, einer modernen
Kreuzerdivision mit Panzerdeckung und einem
Wachgelehrten, und dieses in Verbindung mit
dem Manövergeschwader von 4 Panzerschiffen
und 1 Division bildet, unter Führung der vor-
erit noch allein übrigen Torpedobootflotte (1
Wachgelehrter, 2 Divisionenboote, 12 Torpedoboot-
flottenboote) die zu kriegsmäßigen Übungen zusammen-
gesetzte Manöverflotte, die bekanntlich in diesem Herbst unter
den Augen des Kaisers an dem kombinierten Land-
und Seemannsmanöver im nördlichen Theile unserer
Provinz, auf dem hiesigen Gebiet des Krieges
von 1864, Theil nehmen wird.

Die Manöverflotte steht unter dem Befehl
des vor Kurzem aus Ostafrika bezw. Ostasien
zurückgekehrten Vizeadmirals Deinhard, welcher
seine Flagge auf dem Panzerschiff „Bade“ ge-
hört hat. Die Flotte zerfällt in das erste und
das zweite Geschwader und die Torpedoboot-
flotte.

Das erste Geschwader wird gebildet aus
dem auf fünf Sommermonate in Dienst gestellten
Manövergeschwader, wie im Vorjahre aus Panzer-
schiffen bestehend, und zwar sind dies die folgen-
den: „Bade“, „Bismarck“, „Wartburg“ und
„Dienburg“, als Geschwader-Wachgelehrter „Zie-
ten“. Die erlgangenen drei Panzerschiffe ge-
hören dem Typ der Sachseklasse an, welche in
der Art sehr stark gepanzert mit starker Ar-
mierung versehenen Schiffe, die jedoch im Hin-
blick auf unsere meist flachen Küstengewässer nur
einen mäßigeren Tiefgang haben dürften (6 Meter),
gebaut sind. Diese Panzerschiffe, auch Panzer-
korvetten genannt, haben einen nur das mittlere
Drittel schützenden Seitenpanzer von 40,6 Zenti-
meter Eisen (in 2 Lagen), ein Panzerhülle von
7,6 Zentimetern, führen vier schwere, 26
Zentimeter Kaliber haltende lange Ringgeschütze
in einem ebenfalls mit 40,6 Zentimeter ver-
sehenen offenen Thurm und 2 weitere Geschütze
desselben Kalibers in einem halbrunden eben-
gepanzten Thurm auf dem Vorderrück. Einfache
leichte und einige Hotchkiss-Neubaugeschütze, die
auf keinem unserer Panzerschiffe fehlen, vervoll-
ständigen die artilleristische Ausrüstung. Die niedrig
gehaltenen Vorderrück dieser Schiffe, welche in
einer nicht geraden schönen, schurgenartigen Linie
ohne jede Erhöhung von vorn nach hinten ver-
laufen, beschränken die Verwendung der Schiffe
in hoher See, sobald dieselbe sehr bewegt ist,
jedoch sind sie in unseren Küstengewässern und
auf dem ganzen Ostseegebiete unter allen Witter-
ungsverhältnissen anwendbar. Aus dem Gefagten
geht hervor, daß die Schiffe dieses Typs (von
denen wir 4 besitzen) für die künftige, auch zur
Offensive übergehende Küstervertheidigung aus-
gezeichnet geeignet sind. Das vierte Panzerschiff
des ersten Geschwaders, „Dienburg“, nähert sich
im Wesentlichen dem Typ der drei genannten,
ist kürzer und kleiner (5200 Tonnen Displace-
ment), hat einen leichteren (33 Zentimeter dicken)
Panzer, der jedoch, weil aus Stahl (Compound),
dem 40 Zentimeter-Eisenpanzer der drei anderen
Schiffe gleichwerthig ist, Geschütze kleineren Ka-
libers (8 Zoll lange 24 Zentimeter-Ring-
geschütze) und bei 3000 Pferdekraften ihrer
Compoundmaschinen eine um ein Weniges ge-
ringere Fahrgeschwindigkeit als jene. Vermöge
seiner hochbordigen Bauart ist er mehr als Hoch-
seepanzer verwendbar. Seine Geschütze stehen in
Rafematten. Der dem ersten Geschwader be-
gegebene Wachgelehrter ist einer unserer ältesten
(nur die „Grille“ ist älter), hat jedoch starke
Maschinen, Zwillingsgeschrauben und macht 16
Seemeilen (4 deutsche Meilen) in der Stunde
Fahrt. — Selbstverständlich sind alle Panzer-
schiffe, auch die weiter unten noch zu nennenden,
mit Sporn, Torpedovorrichtungen und Torpedo-
schußnetzen, elektrischen Scheinwerfern von je
20.000 Kerzen Lichtstärke und den üblichen, zum
Theil neu eingerichteten Signalvorrichtungen
(Semaphoren) versehen; auch die neugepanzerten
Wachgelehrten haben dieselben Einrichtungen, nur fehlen
ihnen die Torpedoschußnetze.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Auf den Toast Kai-
ser Wilhelm in Königsberg findet der
„Graßmann“ folgende Entgegnung:

„Wir wollen diese neue Ansprache nicht mit
der erwarteten Reise Kaiser Wilhelm nach
Rußland in Verbindung bringen. Es ist auch
schwer, diese Phrase mit den vorhergegangenen
human-sozialistischen Demonstrationen zu verein-
baren, denn es ist bisher nicht erhört, daß So-
zialismus und Militarismus neben
einander bestehen können. Eines aber ist un-
zweifelhaft, im gegebenen Falle wird ein ost-
preussisches Schwert lange nicht hinreichend sein,
weder den Feind einzuschüchtern, noch auch zur
thatsächlichen Vertheidigung der
ostpreussischen Grenzen. Dazu dürfte
auch das Schwert des gesamten Deutschland
nebst den verbündeten Schwertern der Herren
Österreicher und Italiener sich verlich ge-
nügen.“

Die gesperrten Stellen sind auch im russi-
schen Text gesperrt. Der Kern dieser Unver-
schämtheit liegt in der Anspielung auf die be-
vorstehende Reise Sr. Majestät des Kaisers nach
Petersburg.

Der Verband deutscher Fein-Industrieller
wird seine diesjährige General-Versammlung am
4. Juni in Berlin abhalten.

Es ist jetzt fast ein Jahr verflossen, seit-
dem das Gesetz betreffend die Invaliditäts- und
Altersversicherung veröffentlicht wurde und
damit die auf die Durchführung desselben bezüg-
lichen Bestimmungen in Kraft gesetzt worden
sind. In dieser Zeit haben diejenigen Faktoren,
denen die Organisationsarbeiten oblagen, die
letzteren in energischer Weise gefördert. Die Or-
gane, denen die Invaliditäts- und Altersver-
sicherung übertragen ist, die Versicherungsanstalten
sind für das ganze Reich ihrer Zahl und ihrem
Umfange nach bestimmt, für die Mehrzahl der-
selben ist auch bereits der Sitz festgelegt. Da-
mit ist der Rahmen für die Organisation gege-
ben. Es wird sich jetzt darum handeln, an die
Einrichtung der Vorstände und Ausschüsse dieser
Anstalten zu gehen. Die Beamten, welche die
Geschäfte des Vorstandes der Versicherungsan-
stalten zu leiten haben, werden von dem Kom-
munalverbände beziehungsweise der Landesregie-
rung ernannt. Die Prozedur dürfte mit irgend
wie erheblichen Schwierigkeiten nicht verknüpft
sein. Dagegen werden die Ausschüsse durch
Wahlen zusammengelegt, und zwar sind diese
Wahlen den Vorständen der im Bereiche der Ver-
sicherungsanstalt vorhandenen Kantonsämter vor-
stände z. und soweit die verschiedenen Personen
zu denselben nicht gehören, den Vertretungen der
weiteren Kommunalverbände übertragen. Die
Vornahme dieser Wahlverfahren wird bereits
größere Vorbereitungen erfordern. Das man
indessen schon für die nächste Zeit an die Vor-
bereitungen für die Bildung der Ausschüsse we-
nigstens in Preußen denkt, beweist der neulich
erlassenen ministeriellen Bekanntmachung,
durch welche den Kreis- (Stadt-) Ausschüssen die
Kompetenz zur Vornahme der Wahlen, soweit
es sich um die nicht zu Kantonsämtern z. ge-
hörenden Personen handelt, übertragen wird. Neben
der Bildung der Organe der Versicherungsan-
stalten wird für die nächste Zeit die Aufstellung
der Statuten der letzteren ins Auge gefaßt wer-
den müssen. Hierfür soll, wie es mit den
Statuten für die Berufsgenossenschaften geschehen
ist, ein Normalstatut als Muster angefertigt
werden. Die Arbeiten hierzu sind im Reichsver-
sicherungsamt bereits weit gefördert. Es würde
dann, von nebensächlichen Punkten abgesehen, nur
noch die Errichtung von Schiedsgerichten, sowie
die Regelung des Verfahrens vor ihnen und dem
Reichs-Versicherungsamt zu erledigen sein, um
die Organisationsarbeiten im großen Ganzen
beendet zu sehen. Die Regelung des Verfahrens
vor den Schiedsgerichten und dem Reichs-Ver-
sicherungsamt ist im Gesetz kaiserlichen Verord-
nungen übertragen. Mit diesen würde sich dem-
nach noch der Bundesrath zu beschäftigen haben.
Neben den Organisationsarbeiten werden aller-
dings noch manche andere namentlich auf das
Verfahren bezügliche zu erledigen sein. Eine der
wichtigsten in dieser Hinsicht, die Gestaltung der
Drittungsarten und Drittungsarten, liegt
gegenwärtig dem Bundesrath zur Erledigung
vor. Im großen Ganzen aber wird man nach
dem gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten für
die Durchführung des Gesetzes vom 22. Juni
1889 behaupten können, daß namentlich begründete
Ansicht vorhanden ist, das Invaliditäts- und
Altersversicherungsgesetz werde für den Anfang
des nächsten Jahres gänzlich in Kraft gesetzt
werden können.

Der Militärkommission des Reichstags ist
ein Verwendungsplan über die geforderte Er-
höhung der Friedenspräsenzstärke am 18.574
Mann zugegangen, welchem die „Freis. Ztg.“
folgende Angaben entnimmt:

Die Etatsvermehrungen sollen im Ganzen sich
belaufen auf 513 Offiziere, 32 Arzte, 57 Fah-
nenmeister, 34 Wachenmeister und Waffenhändler,
36 Köchinnen, 18.574 Mann und 5345 Pferde.
Von der Gesamtvermehrung entfallen insbe-
sondere auf Preußen 336 Offiziere, 14.373 Mann
und 4097 Pferde. Darunter fällt insbesondere
Errichtung des Infanterie-Regiments Nr. 145
mit hohem Etat. Verklärung der Infanterie-
Bataillone mit niedrigem Etat auf je 560 Mann,
Verklärung von 14 Infanterie-Regimenten (St-
grenze) um je zwei Defonome-Handwerker und
jedes Bataillon um einen Sergeanten, 3 Unter-
offiziere, 4 Gefreite und 32 Gemeine, Verklärung
von 4 Jäger-Bataillonen (Reichsland) um je 4
Sergeanten, 8 Oberjäger, 8 Gefreite, 104 Ge-
meine, 2 Defonomie-Handwerker, Verklärung
eines Jäger-Bataillons (Stgrenze) um 1 Ser-
geanten, 3 Oberjäger, 60 Gemeine, 1 Defonomie-
Handwerker, Verklärung von 10 Kavallerie-
Regimenten (Reichsland) um je 5 Unteroffiziere,
6 Gefreite, 34 Gemeine, 35 Pferde, Verklärung
von 35 Kavallerie-Regimentern um je 15 Mann
und 15 Pferde. Bei der Feldartillerie sollen
Stöße für 17 fahrende und 7 reitende Abthei-
lungen und 53 fahrende Batterien, nebst einer
Feldbatterie neu errichtet werden, dazu einige
kleinere Verklärungen vorhandener Batterien.
Weiter kommt dazu die Errichtung des Pionier-
Bataillons Nr. 17 und Aufang von zwei Train-
Bataillonen zu je drei Kompanien. 568 Mann
entfallen auf die Korpsbefehlshabersämter, die Be-
zirkskommandos und Halbwaliden. Auf
Sachsen entfällt ein Zuwachs von 37 Offizieren,
1261 Mann und 425 Pferden; darunter kommen
auf 7 neue fahrende Batterien 28 Offiziere, 700
Mann, 308 Pferde. Der Rest entfällt auf Ver-
klärung vorhandener Kadres. — Auf Würtem-
berg entfallen 10 Offiziere, 791 Mann und 272

Pferde, darunter 2 neue Batterien mit 222 Mann
und 120 Pferden. Der Rest entfällt auf
Stärkung vorhandener Kadres. — Auf Bayern
entfallen 80 Offiziere, 2149 Mann und 564
Pferde, darunter Errichtung eines neuen In-
fanterie-Regiments und von einem neuen Ba-
taillon und zwei umzuwandelnden Jägerbataillonen,
Errichtung eines Feldartillerie-Regiments zu 2
fahrenden Abtheilungen von je 3 Batterien, eines
reitenden Abtheilungsstabes und von 2 fahrenden
Batterien.

Daß der rechtswidrige Vertragsbruch
seitens der Arbeiter die Arbeitgeber ebenfalls
zum Anspruch auf Schadenersatz berechtigt, ist
bekannt. Darüber hinaus gestalten sich die Fol-
gen für beim Eisenbahnbetriebe geschäftliche Ar-
beiter, welche sich des Vertragsbruchs durch un-
erwartete Einstellung der Arbeit schuldig machen,
unter Umständen aber noch nach Lage unserer
Strafgesetze weit ernster. Die Stellung der
Eisenbahnarbeiter ist eine wesentlich andere, als
diejenige der in Fabriken oder ähnlichen Etablisse-
ments beschäftigten Arbeiter. Eine Fabrik kann
im Falle eines Ausfalls des geschäftlichen Betriebes,
der Eisenbahnbetrieb aber nicht ohne Weiteres
stillstehen. Wenn die Arbeiter, hierauf fußend
oder gar in der Absicht, der Ordnung und Sicher-
heit der Betriebsführung Schwierigkeiten zu be-
reiten, insbesondere in Zeiten erhöhter Betriebs-
anforderungen unvermuthet die Arbeit einstellen,
so kann hierdurch unter Umständen eine mit
schwerer Strafe bedrohte Gefährdung von Eisen-
bahntransporten herbeigeführt werden. Schon
die fahrlässige Transportgefährdung wird mit Ge-
fängnis bis zu einem Jahre bestraft. Gleiche
Strafe trifft die zur Leitung der Eisenbahnen
und zur Aufsicht über die Bahn und den Ver-
kehrsbetrieb angestellten Personen, wenn sie
durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden
Pflichten einen Transport in Gefahr setzen. Wer
dagegen vorzüglich auf solche Weise dem Eisen-
bahnbetrieb erhebliche Hindernisse bereitet, so daß dadurch
ein Transport in Gefahr gesetzt wird, hat Zucht-
hausstrafe bis zu zehn Jahren, und wenn dadurch
der Tod eines Menschen verursacht wird, Zucht-
hausstrafe nicht unter zehn Jahren oder lebens-
längliche Zuchthausstrafe verurteilt (§§ 315, 316
des Strafgesetzbuchs). Daß im gegebenen Falle
auf Grund dieser gesetzlichen Vorschriften im
Interesse des Gemeinwohls mit allem Nach-
druck vorgegangen werden würde, unterliegt kei-
nem Zweifel.

Einen Baunstrahl gegen die freien
Lehrervereine hat, wenn die „Preuss. Ztg.“
recht unterrichtet ist, Bischof
Thiel von Ermland geschleudert. Wie
man dem Blatte aus dem Ermland schreibt, hat
der Bischof an die Dekane die Verfügung er-
lassen, „daß die Ortsgeistlichen den Lehrern ihrer
Gemeinden mittheilen sollen, die bischöfliche Be-
fehle, halte die Bestrebungen der sogenannten
freien Lehrervereine nicht übereinstimmen
mit dem, was ein katholischer
Christ thun dürfe“. Deshalb solle es für
die katholischen Christen unzulässig sein, einem
freien Lehrervereine anzugehören und die katho-
lischen Lehrer, welche bereits einem solchen Ver-
ein angehören, sich auszuscheiden, auszutreten.
Das sei bereits vielfach geschehen und den übr-
igen Lehrern sei bis zur nächsten Kirchenvisitation
Bedenken gelassen. „Demjenigen, der nicht aus-
tritt, droht die Kirche mit Zwangsmaßregeln (Ex-
kommunikation)“. Die Aufregung unter den ka-
tholischen Lehrern sei in Folge dessen eine unge-
heure, und viele Lehrer hätten bereits dem Be-
fehl gehorcht und sich aus dem Verein ausgeschieden.
„Wie kann es — ruft der Ermländer Bericht-
erstatter der „Repräsent.“ aus — Herr Wundt-
horst wagen, über die Bekehrung der katholischen
Kirche zu fragen, wenn ein Bischof eine solche
Verfügung erlassen darf.“ Und das Blatt selbst
fügt hinzu: „Noch wollen wir hoffen, daß diese
Nachricht auf einem Irrthum beruht; ist dies
nicht der Fall, so hat das Zentrum namentlich
seine „lehrerfreundlichen“ Karten aufgedeckt, und
das ist auch von Werth!“

Königsberg, 16. Mai. Ueber den Besuch
des Kaiserspaars in Juditten wird
der „R. S. Z.“ von dort noch folgendes Mitthei-
lung mitgeteilt. Kurz vor 5 Uhr Nachmittags trafen
der Kaiser und die Kaiserin an unserer Kirche
ohne jede Begleitung in einem Zweispänner ein
und wurden von Herrn Pfarrer Tackmann em-
pfangen und in die Kirche hineingeführt. In der
Begrüßungsrede hob der Herr Pfarrer her-
vor, wie die hochselige Königin Luise in den Un-
glücksjahren zu öfteren Malen von Luisenwahl
aus mit dem Prinzen, späteren Kaiser Wilhelm I.,
zu Fuß nach dem Orte gekommen sei und dem
Gottesdienst beigewohnt habe. Im Jahre 1879
habe deshalb auch Kaiser Wilhelm I. die Kirche
in Juditten besucht und derselben ein kostbares,
schönes Altarbild zum Andenken geschenkt. Bei
dem Rundgange in der Kirche zeigten beide Ma-
jestäten für alle Einzelheiten ein eingehendes In-
teresse. Den kaiserlichen Herrschaften wurden bei
dem Wiederbetreten aus der Kirche von zwei
Kindern des Rittergutsbesitzers Douglas-Fried-
richberg kleine Sträußchen überreicht, die eine
freundliche Annahme fanden. Bei der Abfahrt
nach Marienberg bezw. Holsstein brachte der Herr
Pfarrer ein Hoch auf die hohen Gäste aus, in
welches die inzwischen zahlreich versammelte
Volksmenge begeistert einstimmte. Unter hül-
vollen Grüßen verließen die Majestäten den Ort.

Kiel, 18. Mai. Der provinsialständische
Ausschuß hielt hier eine Sitzung ab, in welcher
beschlossen wurde, Sr. Maj. dem Kaiser und Kö-
nig bei seiner Anwesenheit in Flensburg im Sep-
tember seitens der Provinz Schleswig-Holstein
ein Festessen anzubieten. Der Landesdirektor von
Holsfeld begab sich mit mehreren Mitgliedern des
Ausschusses gestern nach Flensburg und Glücks-
burg, um dortige für dieses Fest passende Saal-
räumlichkeiten in Angesehen zu nehmen. —
Zum würdigen Empfang Sr. Majestät in Flens-
burg und Gravenstein hat der Landkreis Flens-
burg und der Kreis Appenzel, bez. 5000 und
4000 Mark bewilligt. Die Flensburger Stadt-
vertretung trifft umfassende Vorbereitungen für
den Schmuck der Stadt; in der ganzen Provinz
rüsten sich die Kampfgenossen und Krieger-Ver-
eine zur Entfaltung von Fahnen-Deputationen
zu den Empfangs-Feierlichkeiten.

Kiel, 18. Mai. An den bevorstehenden großen
Flottenmanövern bei Wien werden den
„Flensb. Nachr.“ zufolge außer dem Kaiser noch
folgende Fürstlichkeiten theilnehmen: Der König
von Sachsen, Prinz Rupprecht von Bayern, Erz-
herzog Stephan, Prinzregent Albrecht von Braun-
schweig, Prinz Friedrich Leopold von Preußen,
Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein,
Prinz Heinrich von Preußen, Herzog Ernst Fried-
rich Wilhelm Adolf Günther von Mecklenburg-
Schwerin und wahrscheinlich auch noch der Prinz
von Wales mit seinem Sohn Prinz Georg, der
dänische Prinz Waldemar und der schwedische
Kronprinz.

Schleswig, 18. Mai. Ein Telegramm des
„Berl. Ztbl.“ meldet: Gegen Pastor v. Barn-
Seedorf, der zugleich Redakteur der orthodoxen
„Kropper Kirchenztg.“ ist, wurde die Disziplinär-
Untersuchung vom Konsistorium eingeleitet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Mai. Eine hier eingetroffene
Deputation preussischer Offiziere begibt sich mor-
gen in das Bruder Lager, um der Detailinspi-
zierung der dort versammelten Truppen durch den
Kaiser beizuwohnen.

Prag, 19. Mai. Der Landtag wurde heute
von dem Oberlandesmarschall, Fürsten Lobkowitz,
mit einer theils in böhmischer, theils in deutscher
Sprache gehaltenen Rede eröffnet, in welcher er
die deutschen Abgeordneten auf das wärmste be-
grüßte und der freundschaftlichen Gemüths-
beziehung gab, daß sämtliche Vertreter der deut-
schen Bezirke erschienen seien. Mit dem Wieder-
eintritt dieser Abgeordneten sei ein entscheidender
Schritt auf der Bahn der Verständigung ge-
schehen; wie sie loyal eingetreten seien, so werde
man ihnen loyal entgegenkommen. Was die
Ausgleichsvorlagen angehe, so werde bei Be-
rathung derselben zu Tage treten, daß die durch sie
geschaffenen Einrichtungen keine der beiden Na-
tionalitäten irgendwie schädigen. Der Zweck des
gegenwärtigen Landtages sei, eine Milderung der
nationalen Gegensätze herbeizuführen, sowie ein
dauerndes friedliches Verhältniß der Brüderkämme.
Die Verständigung sei unter den Auspizien des
Kaisers erfolgt. Der Redner schloß mit enthu-
siastischen dreimaligen Hoch- und Slawarufen auf
den Kaiser, in welche das ganze Haus einstimmte.
Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung,
welche morgen stattfindet, steht die Beratung
sämmlicher Ausgleichsvorlagen.

Prag, 19. Mai. Im Landtage wurden
heute die Ausgleichsvorlagen betreffend die Ru-
rienbildung, ferner diejenigen die Landtagsman-
date des Großgrundbesitzes betreffend, nach wel-
chen den Deutschen zwanzig Mandate zugewiesen
werden, vertieft. Ein Bericht des Landesaus-
schusses beauftragt einen Beitrag von 2 Millionen
aus Landesmitteln zur Schiffarmachung der
Molbau.

Prag, 19. Mai. In einer von über 7000
Bergarbeitern besetzten Pilsener und Mieser
Gebietes besuchten Versammlung wurde gestern
als Erweiterung auf die ablehnende Haltung der
Verseicherung nach langer stürmischer Debatte
einstimmig beschlossen, in allen Bergwerken beider
Gebiete die Arbeit einzustellen.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Man schreibt aus Paris:
Wie man hört, sollen die fremdherlichen Offiziere
in diesem Jahre an den Manövern des 11. Ar-
mee-Korps, welches früher General de Negrier,
jetzt General Fay Kommandirt, theilnehmen. Die
Manöver werden in der Gegend von Nantes statt-
finden. Der General Hailot ist im obersten
Kriegsrath geblieben, weil er im Kriegsfalle
zum Generalstabchef der Alpen-Armee be-
stimmte ist.

In der hiesigen Armee macht die deutsche
Wehrvorlage einiges Aufsehen; doch suchen die
hiesigen Militärs auszurechnen, daß die deutsche
Armee jetzt schon stärker sei, als die französische,
weil die Genarmen, Arzte u. s. w. in Deutsch-
land nicht mit in der Etat gerechnet seien. Es
ist die alte Rechnung, die ja auch bei ihrer Op-
position so häufig versucht wurde, welche auf der
falschen Voraussetzung beruht, daß die deutschen
Genarmen (gleich den französischen) mit mobil
werden, was bekanntlich nicht der Fall ist.

Uebrigens laufen in eingeweihten Finanz-
kreisen Gerüchte umher, welche ich, obgleich sie
recht pikant sind, doch für wahr zu halten mich
berechtigt halte; jedenfalls machen sie in den be-
rühmten Gesellschaftsschichten ein größeres Auf-
sehen, als die hiesigen Blätter vermuthen lassen.
Die Herren Christophle und Leveque, welche
über zehn Jahre die Interessen des „Credit
foncier“ vertreten haben, und dabei nicht ganz
schonlos geblieben sein sollen, sind bekanntlich in
Unreinigkeit gerathen und zwar deshalb, weil
Herr Christophle seine eigenen nicht ganz von
den Geschäfts-Interessen hat trennen können; in-
dessen sollen nebenbei auch noch einige (man
müht sich von mehr als 2½) Millionen in dem
„Frais de publication“ dieses Instituts Aufnahme
gefunden haben, welche Herr Christophle der Re-
gierung zu Wahlzwecken zur Verfügung gestellt
hat. Man wird begreifen, daß unter solchen
Umständen unsere Minister das größte Interesse
daran haben, daß diese Angelegenheit möglichst
still behandelt und schnell aus der Welt geschafft
werden möge.

Italien.

Rom, 18. Mai. Der Papsi wird in der
zweiten Hälfte des Juni ein Konsistorium abhal-
ten, in welchem drei Kardinäle ernannt werden
sollen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 13. Mai. (Voss. Ztg.) Das
Gericht eines Vordrängs gegen die
Königin ist trotz der Aufklärungen, welche
darüber verbreitet worden sind, noch nicht ver-
stummt. Entstanden ist dasselbe am 11. d. M.
dadurch, daß ein Beamter der in nächster Nähe
des Nordbahnhofes gelegenen Zollbude einen
Klientenschuß abgegeben hat, als die Königin von
dem Bahnhof zurückkehrte, wo sie, der Infantin
Eulalia und dem Infanten Antonio bei ihrer
Abreise nach Paris das Geleit gegeben hatte.
Der auf Veranlassung des Zivilgouverneurs von
Madrid sofort verhaftete Steuerbeamte erklärte,
daß er, seine Waffe benutzend, sich damit ver-
pflichtet habe, nach einer Droßel zu schießen; er
habe nicht gewußt, daß die Königin sich in der
Nähe befand! Die Annahme, daß der Beamte
wirklich einen Vordräng gegen die Königin
beabsichtigt hat, wird von den Behörden ent-
schieden in Abrede gestellt. Uebrigens haben sich
die Behörden auf das eifrigste bemüht, die Sache
nicht in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen.
Augenzeugen behaupten, daß der Schuß abgegeben

wurde, als die Königin vorbeifuhr; die amtlichen
Mittheilungen darüber lauten dahin, daß der
Schuß fiel, als die Königin den Nordbahnhof
verließ, sich also in einer Entfernung von unge-
fähr 250 Metern befand.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Mai. Der Vollzugsan-
schuß des internationalen Schiedsgerichts und
Friedensvereins in London hat an den
deutschen Kaiser eine Adresse gerichtet, in
welcher zuvörderst einem Gefühl tiefer Verleidi-
gung über die vom Kaiser ergriffenen Schritte
zur Besserung der Lage der Arbeiterklassen Aus-
druck gegeben wird. Nach einem Hinweis auf
die Verluste und Leiden, welche ein großer euro-
päischer Krieg, den viele Leute fürchten, zur
Folge haben würde, schließt die Adresse, wie
folgt: „Ew. kaiserliche Majestät ernstlich be-
schwörend, den Geflehen einer erleuchteten und
mitleidigen Natur zu folgen und sich von den
Mäulen alter Vorurtheile und Ueberlieferungen
zu befreien, bitten wir Sie, nicht nur der
Vater Ihres Volkes zu sein, sondern die große
Rolle eines Vermittlers für ganz Europa zu über-
nehmen.“

In einer weiteren Rede, die Gladstone im
Anschluß an den in Norwich abgehaltenen liber-
alen Parteitag am Sonnabend in Lowestoft
hielt, sprach derselbe unter anderem auch über die
schonmalige Behandlung der sibirischen Verban-
nten. Der „Voss. Ztg.“ wird darüber ge-
meldet:

London, 19. Mai. Gladstone sprach am
Sonnabend in Lowestoft. Nachdem er sein Be-
dauern über die Zustände in Armenien, sowie
das Verhalten der Flotte während des Prozesses
Meusfa Bey ausgedrückt hatte, bemerkte er,
er wäre vielfach aufgefordert worden, zu sagen, wie
er über die jüngsten Vorgänge in Sibirien denke.
Er führte aus, daß einer unabhängigen Macht
wie Rußland gegenüber England nicht dasselbe
Recht der Einmischung besitze, wie in dem Falle
der Türkei. Die Behandlung der Verbanten
in Sibirien seitens der russischen Behörden sei
indefinit genug, und er habe die Sache im
Hause der Gemeinen zur Sprache gebracht, aber
er wage es nicht, die Regierung zu ersuchen,
Schritte zu thun, falls sich nicht ein günstiges
Resultat derselben abgeben lasse. Er fürchte, daß,
wenn die britische Regierung der russischen Re-
gierung Vorstellungen im Sinne der Verbanten
machte, es in der Macht derselben liegen
dürfte, ohne Widerspruch zu sagen, daß vor
kaum drei Jahren in Mischelstov in Irland
drei unzufriedene Bürger, welche in einer ge-
fährlichen und friedlichen Volksversammlung in völlig
gegenseitiger Weise irdische Angelegenheiten erörtert
hätten, von irischen Gendarmen erbarmungslos
niedergeschossen worden seien. Die russische Re-
gierung dürfe hinzufügen, daß ein Land, dessen
Polizei unzufriedene Bürger niederschle, kaum
in der Lage sei, einem anderen Lande vorzu-
schreiben, wie es seine Züchtlinge behandeln solle.

Rußland.

Die russische „Petersburger Zeitung“ wid-
mete dieser Tage einen längeren Artikel der so-
genannten patriotischen Flotte Rußlands, welche
seiner Zeit begründet wurde, um in Kriegszeiten
den Kreuzerdienst zwischen den einzelnen russi-
schen Häfen zu versehen und im Frieden die Aus-
behnung der russischen Handelsbeziehungen zu
unterstützen. Das Blatt erzählte, daß dieses
„hochpatriotische“ Unternehmen in die bastele-
gelegten Erwartungen nur in sehr geringem
Maße erfüllt habe. Die ganze Flotte bestche
heute nur aus sechs Schiffen, von denen fünf
kaum zwölf bis vierzehn Knoten Fahrgeschwin-
digkeit besäßen, während die Anforderungen der
Neuzeit eine solche von wenigstens achtzehn
Knoten erforderten. Diesen Bedingungen ent-
spräche nur der „Aler“, welcher im vorigen
Jahre für die „patriotische Flotte“ in England
hergestellt wurde. Es sei deshalb nothwendig,
auch die übrigen Schiffe der Flotte hinsichtlich
ihrer Leistungsfähigkeit dem „Aler“ gleich zu
stellen, und außerdem müßte die Zahl der Schiffe
mindestens verdoppelt werden. Die Mittel hier-
für könnten durch eine Anleihe aufgebracht wer-
den, die sich sehr gut verginsen würde, da in
Friedenszeiten für eine verstärkte russische Han-
delsflotte viel zu thun sei. Heute werde der ge-
samte Handelsverkehr der russischen Häfen am
schwarzen Meere mit dem fernen Orient und den
Ostasien Sibiriens durch deutsche und englische
Schiffe befördert, welche jährlich damit Hundert-
tausende von Rubeln verdienten. Auch habe die
„patriotische Flotte“, um den ihr von der Re-
gierung zugewiesenen Aufgaben genügen zu können,
seit Jahren den großen französischen Transport-
dampfer „Paris“ gemietet, welcher sich ununter-
brochen auf der Fahrt von und nach Wladivostok
befinde.

Petersburg, 17. Mai. Der „Smiet“
meldet, daß Isander Khan, Sohn des Sultans
von Herat, Oberlieutenant in russischen Dien-
sten und gegenwärtig Gouverneur in Persien, an
der Grenze von Beludschistan, unter den Be-
wohnern von Herat und Afghanistan eine rege
Agitation zu dem Zwecke entwirft, um den
Emir von Afghanistan, Abdurrahman, vom
Throne zu stürzen. Isander Khan soll sich in
Afghanistan, namentlich bei dem Heere und der
Geistlichkeit, einer großen Popularität erfreuen.
Die Auswanderung der deutschen
Kolonisten aus Sibirien nimmt
in diesem Frühling einen recht bedeutenden Um-
fang an. Wie die in Dössa erscheinende deutsche
„Evangelische Wochenschrift“ berichtet, sind im
März und April dieses Jahres 1893 Deutsche,
und zwar ausschließlich Kolonistenfamilien, über
Dössa ausgewandert. Nur wenige Hundert ber-
selben gingen nach der Dobrunsch oder nach der
Nordküste von Kleinasien, die übrigen wandten
sich nach Südamerika.

Haga, 19. Mai. Den im März vorigen
Jahres wegen angeblicher Agitation gegen die
offizielle „Dina-Zeitung“ für die Zeit von 2
bzw. 3 Jahren auf administrativem Wege nach
den Gouvernements Rongorod und Wiatka ver-
bannten Rechtsanwält Dr. v. v. Wülfener, Re-
dakteur Witschewski, Wessier Döb und Kauf-
mann Döb ist der Rest ihrer Verbannungsstrafe
im Gnadenwege erlassen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Mai. Die „Agence
de Constantinople“ meldet: Nachdem die Pforte
die letzte russische Note wegen Zahlung der

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht auf dem Rittergute Neese bei Grabow in Mecklenburg 1 **Unternehmer für Drainage-Arbeiten.** Dieselben sind außer dem Drainage in Accord zu übernehmen. Neese bei Grabow i. Meckl. **Hachmann.** 1 **Sattlerlehrling** verl. **L. Lippert,** Bouisenstr. 21. Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt. **Falkenwalderstr. 30, 5. 1 Tr.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt. **Carl Neumann,** Grabow, Breitenstr. 1. **Fleischer-Lehrling** wünscht **Henschler,** gr. Bollweberstr. 6. Tüchtige Schneidergesellen auf Woche bei hohem Lohn verlangt. **Hofgarten 48, v. 3 Tr.**

Gesucht für Bremen tüchtige **Böttchergesellen** für Wein- und Bierfabrikarbeit bei dauernder Beschäftigung. Anmeldung bei **J. Rehders, Bremen,** Schnoorstraße 13.

Weibliche.

Maschinen- und Säbnerinnen auf Hosen außer dem Hause werden verlangt. **Fuhrstraße 10, 5. 1 Tr.** 1 tüchtige **Maschinen-Nählerin** auf Jacken u. Paletots wird verlangt. **Falkenwalderstr. 30, 5. 1 Tr.** **Ammen, Stöckche, 20 Mdsch.** verlangt sofort, auch 3. **Julia f. Bader.** Näheres **Hr. Liebenow, Marktmarkt 3.** 1 tücht. **Maschinen-Nählerin** auf Jacken und Paletots verlangt. **Hofgarten 48, Hof 3 Tr.**

1 **Mdsch. zum Bogenfangen** wird verlangt. **Kirchplatz 3, 5. 2 Tr.**

Sand- u. Maschinen-Nählerin a. Hosen verl. in u. außer d. Hause. **Koch, Mädchenstr. 8.** 1 junges Mädchen wird als **Wäscherin** verlangt. **Giebelstraße 2, part. rechts.** **Stöckchen, Kinder-Nählerin** Mädchen für Alles erhalten die besten Stell. d. **Hr. Giebelke, Schulstr. 6, v. III.** 1 junges anst. Mädchen findet p. 1. Juni e. guten Dienst bei **Frau Schramm, Mädchenbrückstr. 3.**

Vermietungen.

Wohnungen.

Junkerstraße 6—7

ist zum 1. Oktober die Beletage, 7 Zimmer mit reichem Zubehör 3. Wohn. u. Komtoiren zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. rechts.

Wohnungen 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1. Juli zu verm. Näheres Hof 1 Tr. 2 Stuben, Kab. u. n. Zubeh. zum 1. Juni zu vermieten. **Fuhrstr. 8, 2 Tr.**

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben 3. 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres **Hof 37, 1 Tr.**

Falkenwalderstr. 15 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubeh. zum 1. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 und 4 Stuben nebst Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten.

Wellestr. 63—4 Stub., Kab., K., Wasserloset etc., elegant renoviert, sofort oder später zu vermieten.

Eine freundl. Wohnung v. 3 Stuben mit reichlichem Zubehör ist zum 1. Juni oder Juli zu vermieten. **Stromgrabenstr. 8a, 1 Tr.** Näheres b. **Hagenwirth.**

Frauenstr. 13 im Hinterhause Stube, Kabinett, Küche zu vermieten. Näheres **C. & L. Brock.**

Stuben.

Ein Theilnehmer zu einem möblirt. Zimmer mit separat. Eingang wird zum 1. Juni gesucht. **Bouisenstr. 25, Stfl. 4 Tr.**

2 junge Leute f. frdl. Schlafst. **Willestr. 11, 5. part. I.** Ein freundlich möblirt. Zimmer ist sofort zu verm. **Mönggen- und gr. Bollweberstr. 36 Nr. 39, 3 Tr.**

Ein möblirt. Zimmer ist zum 1. Juni zu verm. **4 Breitenstraße 4, 2 Tr.**

Dr. L. f. Schlaff. Gottschalk, gr. Schanze 16, Hof part. 1. Mann f. a. Schlafst. gr. **Bollweberstr. 20/21, Stfl. 2 Tr.**

1 anst. Mann f. frdl. Schlafst. **Breitenstr. 11, Stfl. 1 Tr.** 1 anst. Frau kann bei anst. Leuten mit einwohnen. Zu erst. **Kirchplatz 5, 5. 2 Tr. I.**

1 i. Mann f. fr. Schlafst. **Bouisenstr. 12, Bdg. III I.** 1 freundl. möbl. Zimmer sofort oder später. **Mönggenstraße 10, 2 Tr.**

1 fr. möbl. Zimmer sof. zu verm. **Schulzenstr. 5, III.** 1 frdl. Schlafst. sof. zu verm. **Schulzenstr. 5, v. 3 Tr.**

Ein Theilnehmer zu einem möblirt. Zimmer mit vollständiger Pension wird gesucht. **Albrechtstraße 3b, 1 Tr.**

Verkäufe.

Dr. Ebermann's Mundwasser

und Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichnetster Weise kosmetisch sowie antiseptisch und antistomatisch gegen Zahnschmerz. **Schulzenstr. 5, III.** Preis: 1 Fl. Mundwasser Mk. 1.40. 1 Sch. Zahnpulver Mk. 0.60.

Verkaufsstellen: Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke, Schulstraße 28. Emil Becker, am Königsthor 10; Belgard: G. Maack, fgl. priv. Ap. 3. Schw. Adler u. Drogerhandl.; Stralsund: A. Bernick, Apoth.

Verkauf

von Bettfedern und Dauen. **Mischgeberstraße 7.**

Der schönste Kuch und das größte Brot ist nur zu bei: **O. L. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.**



Grab-Denkmal in Granit, Marmor und Sandstein, sowie jede Bauart liefert ich zu den billigsten Preisen. **E. Fährich,** Silberstraße 5, nahe der neuen Brücke. **Eiserne Grabgitter** und Kreuze liefert ich zu Fabrikpreisen.

hochfeine Moselweine, etiq. Traber 0.65, Belling 0.80, Brauer 1.00, v. Flasche excl. **Apfelwein** (Sachsenthalten) 0.40 per Fl. excl. **Rothweine,** etiq. Cantenac 1.00—1.50, Bontet Ganet 1.75—2.25, Citron 2.50 u. 3.50, v. Flasche excl. **Franz Marlow,** Sturfsenstr. 1.

Zum bevorstehenden Pfingstfest empfehle meine anerkannt **beste Pfundbärme.** **J. Bonow, Löwestr. 7a.**

A. Toepfer, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich, **Mönchenstr. 19.** Preiswürdige und gediegene **Küchen-Einrichtungen,** Küchenmöbel aller Art, Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badartikel, eis. Bettstellen, Kochherde, Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke, **Lampen, Kronen, Ampeln,** Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke. **A. Toepfer, Mönchenstr. 19.**

Ein Versuch lohnt sich! **Van der Moolen's Tinte** ist unübertroffen, dieselbe wurde auf allen beschickten Ausstellungen prämiert. Fabrik besteht seit 1821. **Aleppo,** feinste intensiv schwarze Schreibtinte. **Blauschwarz,** sehr dünnflüssig, nicht verdickend, giebt 1—3 fache, mit Export-Copierpapier 15 fache Copien. Falls noch keine Niederlage am Platze, verlende 1 **Aleppo** in Kiste verpackt, franco geg. 1 **Blauschwarz** Nachn. od. Eins. v. **Haupt-Depot in Hamburg, Emil Pouplier, alte Gröningerstr. 15.**

Garnirte Hüte, bekanntlich in sehr reicher Auswahl und zu äußerst billigen Preisen, sämtliche Zuthaten, als **Bänder, Blumen, Gekränken u. Federn** etc. Großes Lager in **Strohhüten** für Damen, Mädchen und Knaben. **Sonnenschirme** in neuester Ausführung empfiehlt zu auffallend billigen Preisen. **H. Mühlenthal,** Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Der Einzelverkauf von Damen-, Mädchen- und Knaben-**Strohhüten** zu streng festen **Engros-Preisen** findet täglich von **9—12 Uhr Vormittag** und **2—5 Uhr Nachmittag** statt. **Bernhard Beermann,** Heiligegeiststraße 3/4.

Carbolpastillen (nach Rademann) D.R.P. 44528. Prämiert mit goldenen Medaillen in Köln 1889 und Gent 1889. Durch diese aus reiner Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zu transportieren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchsanweisung a 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken. **Chemische Fabrik Deines & Nessen, Hanau a. M.** Wenn irgendwo nicht vorrätig, jedenfalls erhältlich in der Königl. Hof- und Garnison Apotheke, Schulstr. 27/28 in Stettin. Wenden Sie sich gefälligst an die seit 1871 bestehende Firma **Bernhard Lewinsky,** Stettin, Kohlmarkt 7, dort finden Sie gewiss die komplette Anzüge, Paletots, Schlafrocke, Regenröcke, Roben, Staub- u. Regenmäntel. — R. — **Pianos,** neukreuzt, v. 350 Mk. an, Ohne Anz. 15 Mk. monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probenspielen.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Grosser Concurssmassen-Ausverkauf. Die zur Concurssmasse der **H. Fliess'schen Herren- u. Knaben-Kleider-Fabrik** en gros gehörigen Bekleidungsgegenstände und Rohstoffe zu Anzügen wie andere Artikel kommen täglich **Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr** **26—28 untere Schulzenstraße 26—28** (in Hause der **B. Eichstaedt'schen Brauerei**) zu und unter tagierten Preisen zum Ausverkauf. **Vorräthig sind:** Herren- und Knaben-Anzüge, Sommer- und Winter-Paletots, Jaquettes etc. etc. Arbeitergarderoben, als: engl. Lederhosen und Westen, blau Vierschasthosen u. Westen, Burschenhosen und Westen, Kinderhosen u. Westen, Drillhosen, Kinderhosen u. Kinderjacken. Herren- und Knaben-Filz- und Strohhüte, Herren- und Knaben-Mützen. Flanellhemden, Parchendhemden, blaue Moltong-Jacken, Parchendhosen, Smitathosen, Smitatjaden, Tricothemden, Filzpantoffel, Chemisettes, Schlipse etc. etc. P. S. Repetitorium, Sabentische, Bulte, Vertikale, Hängelampen und eine Planbude stehen ebenfalls zum Verkauf.

Kemmerich's Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen. **Kemmerich's** **Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract, cond. Bouillon.** „Das Beste ist stets das Billigste.“ **Kemmerich's Pepton-Cacao** leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstück-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Dem Arbeiter, Handwerker, Bürger die Bekleidung mit Umgehung des Zwischenhandels zu unsern Fabrikpreisen zu verschaffen, ist der Zweck unseres heutigen Unternehmens. Wir geben also die Anzüge zu festen Preisen ab und sind dies die Preise, zu welchen die Detailgeschäfte ihre Waare erst kaufen. Zum Beispiel geben wir **1 Forster Tuch-Anzug zu 16 M. 50 Pf.** ab, für welchen die Geschäfte 40 Mk. fordern, **1 Krimitzhaner Tuch-Anzug zu 20 Mark** ab, für welchen die Geschäfte 45 Mk. fordern, **halbwollene Anzüge von M. 8,50 an.** **Kinder- und Burschen-Anzüge in allen Grössen.** Die geschilderten Vortheile sind so groß, daß man bei uns für dasselbe Geld, für welches man früher 1 Anzug kaufte, bereits 2 Anzüge ebenso guter Qualität erhält. Wir bitten, durch regen Besuch unser Unternehmen unterstützen zu wollen und bitten auf unsere Firma: **H. Hartwig Söhne & Baer, Kohlmarkt 8,** zu achten.

Spezial-Niederlage in **Chokoladen und Zuckerwaaren** aus der Fabrik von **Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh. Heyl & Meske, 46 Breitenstr. 46.** **Apotheker Senckenberg's Migräne-Pastillen** (kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe). Zu haben nur in den Apotheken. Falls irgendwo nicht vorrätig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots: **Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Stettin, Schulstr. 27—28.** **Original-Haubthierfallen** sämtliche Haubthier die anerkannt besten, empfiehlt die älteste deutsche Haubthierfallenfabrik von **W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.** Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes Gewehrager der neuesten Systeme einer gereinigten Beachtung. **Eintrittspreis** franzo und gratis. **Betten, Bettfedern und Dauen.** Betten Mk. 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute **Bettfedern** größter Auswahl zu sehr billigen Preisen b. **Max Borchardt, Dettmerstr. 16/18.** **Zur Reise** bringe meine **Courtaschen, Damentaschen, Ringtaschen, Reiseneccessaires, Taschentintenfässer, Feldflaschen, Skizzenbücher** in Erinnerung. **R. Grassmann, Schulzenstraße 9.** **Sultanbrod, Stück 5 u. 10 Pf., Victorlastangen 10 Pf., gebr. Haselnusskern, Pfund Mk. 1,00** empfiehlt **C. Arndt, am Königsthor 13.**

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Der Ausverkauf des umfangreichen Warenlagers bietet noch eine große Auswahl modernster Möbelstoffe, Plüsch, Cretonnes, besonders schöne weiße und creme Gardinen, gestickte und bunte Stores, prachtvolle Portieren, Teppiche jeder Art und Größe, Teppichstoffe, elegante Tischdecken, altdeutsche Decken, Divan-Decken, Kameeldecken, Portierenstoffe und Stangen, altdeutsche Möbel, Böwenköpfe, Seiden-Plüsch, stilvolle goldgestickte Borden, Posamenten für Möbel und Tapissierarbeiten, als Ball- und Fantasiefransen, Bonbons, Gitter, Quasten, Gimpel, Schnüre etc. sind ebenfalls noch in fast unerschöpflicher Auswahl und höchster Eleganz am Lager vorrätig.

Marquisen-Drells glatt und gestreift, Marquisenfransen, breite Teppichborden zu Schiffs- und Klappstühlen. Reste von Gardinen und Möbelstoffen bedeutend unterm Werth.

Das Geschäft ist im ganzen zu verkaufen.

Gr. Domstr.
Nr. 6.

Wilhelm Elkan.

Gr. Domstr.
Nr. 6.

General-Agentur d. Nähmaschinenfabrik u. Eisengiesserei
von Bernh. Stoewer

Nähmaschinen

der neuesten Systeme zu billigsten Preisen.

Wasch- u. Wring-Maschinen

kauf- und leihweise.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Arten prompt.

Vertreter: **A. Best, Stettin,**
60 Breitestr. 60.

Die Hutfabrik von H. M. Müller,

Breitestr. Nr. 25.

empfiehlt ihr großartiges Lager in Seiden-, Filz- und Strohhüten in den neuesten Facons und Farben in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Knaben-, Gaus- und Reise-Mützen und Schlipse in großer Auswahl.

Bekanntmachung.

Laut Beschluss kommen die zur **Julius Wolffschen Liquidations-**masse, untere Schulzenstr. 19, gehörigen Waaren werktäglich **Vormittags 9 bis 12, Nachmittags 3—6 Uhr,** einzeln und in größeren Partien zu festen **Tagpreisen zum Ausverkauf.**

Am Lager befinden sich: Kleiderstoffe, Sammet- u. Seidenwaaren, Leinen- und Baumwollwaaren, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Läuferstoffe, Kinderkleidchen, fertige Herren-, Damen- u. Kinderwäse, Tricotagen und Strumpfwaren, Tücher, Röcke, Schürzen, wollene Herren- und Damenwesten, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bezugsstoffe, Inletts etc.

Diejenigen, welche noch Zahlungen an die Firma zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, solche bis zum **20. Mai d. J.** zu entrichten, andernfalls selbige gerichtlich eingezogen werden.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben, **Lacke u. Lackfarben,** eigene Fabrikate, **Firniss, Siccatif,** Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.

Leim, Schellack, Schablonen u. Schablonenpapier für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstrasse 26, Fernsprech-Anschluss No. 210,

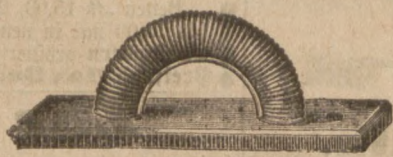
Firniss-, Lack-, Siccatif u. Oelfarben-Fabrik,

Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.

Gegründet 1843.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt!



Muster geschützt!

Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

ist für jedes Bureau unentbehrlich,

erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.

Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Seconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Geschäfts-Anzeige für Herren!

Ich bin von Berlin, im Central-Hotel wohnhaft, nach hier verzogen und habe eine reiche Auswahl der feinsten englischen und französischen Tuch-Stoffe mit herüber gebracht, die ich theils per Meter billigt verkaufe, sowie auch die Anfertigung nach Maass im neuesten modernsten englischen Schnitt und Facon liefere; ich wohne in demselben Hause wie früher

Stettin, Breitestr. 44, 1. Etage.

L. N. Spiegel, Schneidermeister.

C. L. Geletneky,

Hofmarktstr. Nr. 18,

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

best sitzende Corsets neuester Facons

per Stück von Mk. 1,25

bis Mk. 8,50 pr. Stück.

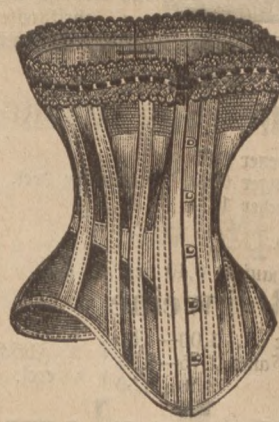
Neuheiten:

Malonia-Corset

in creme, grau und modifizirtem Satin-Cöper mit farbiger Seide longuetirt pr. St. Mk. 5,50.

Mikado-Corset

D. R.-Patent Nr. 36221 mit unzerbrechlichem Schleier und wirklich echtem Fischbein in grau, reisebraun und rothmelirt Drell pr. Stück Mk. 5,50 und Mk. 6,25.



Spezialitäten:

Victoria-Corset

für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschulternd in starkem solidfarbigem Drell pr. Stück Mk. 3,50.

Umstands- und Nähr-Corset

das Beste dieser Art! vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern pr. Stück Mk. 8,50.



Fertige Oberhemden

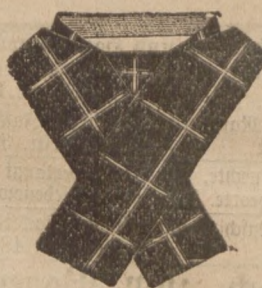
in sauberster Arbeit mit leinenen Einfägen und den Kumpfstoff aus vorzüglichem Elasser Renforce.

Preise per Stück:
Qual. I Qual. II Qual. III Qual. IV
Mk. 2,50, Mk. 3,00, Mk. 3,50, Mk. 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten und Schlipse in den neuesten Facons und in größter Auswahl.

Sommer-Tricotagen

in Netz, Placco und Normal in allen Größen für Damen und Herren.



Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe

in Zwirn, Halbleide und Reineide.
● Verstärkte Fingerspitzen. ●

Schlesisch- u. Bielefelder reinleinen Taschentücher

per Dtzd. von 2 Mk. an, von 3 Mk. an gefärbt.

Steppdecken.

Englische Tüll-Gardinen

für Fenster und Thüren in den neuesten Mustern.

Bettdecken.

Saison-Schuhwaaren-Offerte.

F. POTOLOWSKY,

Breitestr. 29—30.

Durch sehr große Cassa-Einkäufe bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft zur bevorstehenden Sommersaison ein derart reichhaltig sortirtes Lager zu empfehlen, wie solches noch nie hatte. Trotzdem sämtliche Waaren in den Preisen bedeutend theurer geworden sind, verkaufe ich zu alten billigen Preisen, und bin in der angenehmen Lage, meiner hochgeehrten Kundschaft in diesem Jahre für alte billige Preise noch bedeutend besseres und dauerhafteres Schuhzeug zu liefern.

Größtes Schuhlager und billigste Bezugsquelle Stettins.

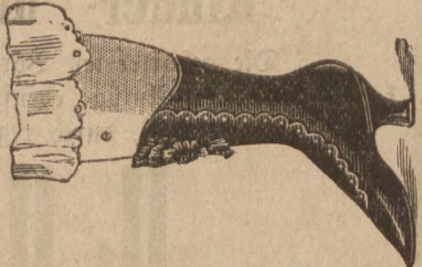
Auf Wunsch werden jedem Kunden die in den hinteren Hemisen und Räumen gestapelten Riesen-Läger zur Ansicht gezeigt.

Meinem alten Grundsatz

Kleiner Nutzen!

Grosser Umsatz!

bleibe treu.
Ich empfehle:



Abtheilung f. Herrenstiefel.

Herren-Hofleder-Zug-Stiefel, einsohlig, Handarbeit, von 5,25 an.
Herren-Hofleder-Zug-Stiefel, zweifsohlig, eigenes Fabrikat, von 6,00 an.
Herren-Spiegel-Hofleder-Zug-Stiefel, ein- u. zweifsohlig von 6,00 an.
Herren-Kalbleder-Zug-Stiefel, elegant, von 6,50 an.
Herren-Zug-Stiefel, gelb genäht, Wiener Facon von 6,50 an.
Herren-Zug-Stiefel, Chagrin, gelb genäht, Nouveautés, von 7,50 an.
Herren-Zug-Stiefel, Glace, gelb genäht, hochelegant, von 8,50 an.
Herren-Zug-Stiefel, Hofleder, gelb genäht, mit Kappe und Knopfverzierung von 6,75 an.
Herren-Promenaden-Schuhe, prima Hofleder mit Zug und Schnüren, Handarbeit, von 4,25 an.
Herren-Promenaden in Lack u. Glace, gelb genäht, von 6,50 an.
Herren-Schaftstiefel, sehr dauerhaft gearbeitet, von 5,00 an.
Herren-Schaftstiefel, schwarzes Bindleder, von 5,75 an.



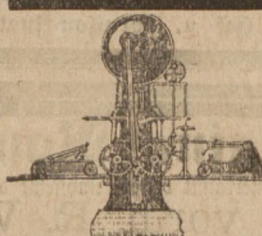
Abtheilung f. Damenstiefel.

Damen-Hofleder-Zug-Stiefel, Wiener Facon, von 3,75 an.
Damen-Lack-Zug-Stiefel, hochelegantes Facon, von 4,50 an.
Damen-linirt, Seehund-Stiefel auf gelbem Rand von 5,00 an.
Damen-Hiegenleder-Stiefel mit elegantem Auszug von 5,50 an.
Damen-Glace-Stiefel mit und ohne Lack, von 3,50 an.
Damen-Lasting-Stiefel, starke Waare, von 3,50 an.
Damen-Lasting-Stiefel, gelb genäht, von 4,90 an.
Damen-Hofleder-Promenadenschuhe von 3,50 an.
Damen-Chagrin-Lack-Promenaden, gelb genäht, von 4,50 an.
Damen-Glace- u. Kalbleder-Promenaden, gelb genäht, von 5,50 an.
Damen-Lasting-Promenaden mit Absatz von 2,00 an.
Damen-Hofleder-Gaus-Schuhe von 2,50 an.



Abtheilung für Knaben- u. Mädchen-Stiefel.

Knaben-Stulpen-Stiefel mit Lackstulpe von 4,00 an.
Knaben-Schaftstiefel, derb gearbeitet, von 3,75 an.
Kinder-Knopfstiefel mit und ohne Lack von 1,60 an.
Kinder-Promenaden-Schuhe dauerhaft, von 1,25 an.
Mädchen-Knopfstiefel, elegant und hoch, von 2,50 an.
Mädchen-Lack-Promenaden, extra stark, von 2,50 an.
Kinder-Jahres-Schuhe in Chagrin, Bronze, Lack in vielen Arten von 0,50 an.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik Deneken & Haensch, Prenzlau,

empfehlen ihre sehr solid gebauten

Voll- und Horizontalgatter

in verschiedenen Größen und Konstruktionen, besonders auch Vollgatter mit oberem Antrieb, welche ohne grosse Anschaffungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.

Chineser Finken,

reizende überlebensfähige Stubenvögel, Paar 2,50, 2 Paar 4,50, 3 Paar 6 Mk.
Graupapageien, in kurzer Zeit sprechen lernend, Mk. 18.—
Sämtliche ungar. Waldbögel, als: Zeisige, Hänflinge, Grilche etc. Preisocourant franco. Versandt gegen Nachnahme. Lebend. Ankunft garantiert.
Georg Raabe, Hamburg, Zoolog. Abtheil.
Federwagen, fast neu, zu verkaufen
Wellenstraße 23a.
Eine große Badewanne zu ver. kaufen
Hohenzollernstr. 15, Vorderhaus.
H. f. Waschleib (11-13 jähr. Mädchen) z. verf. kl. Domstr. 7, 1